

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 119.

Mittwoch den 8. Oktober

1845.

Ueber die Krankheiten der Kartoffeln.

(Fortsetzung.)

Die von verschiedenen Seiten eingegangenen Nachrichten über die an den Knollen der Kartoffeln wahrgenommene krankhafte Beschaffenheit und die Besorgnisse, welche sich wegen größerer Verbreitung dieses Uebels und daraus folgender Verderbniß eines beträchtlichen Theils der Ernte jenes wichtigen Nahrungsmittels für Menschen und Hausihiere kundgeben, haben die Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins dazu bestimmt, Anlaß zu geben, daß der Direktor des land- und forstwirthschaftlichen Instituts zu Hohenheim, der Professor der Naturwissenschaften und die Verwaltungs- und Wirthschaftsbeamten dieser Anstalt mit näheren Ermittlungen über Beschaffenheit, Ursache, Verbreitung jener Krankheit und die unter den gegenwärtigen Umständen zu ergreifenden Maßregeln seit 8 Tagen beschäftigt gewesen sind. Die Resultate dieser Untersuchungen und Beratungen werden in Nachstehendem veröffentlicht. Stuttgart den 9. Sept. 1845.

Centralstelle des landwirthschaftl. Vereins.

1) Erscheinungen, unter denen die Krankheit auftritt. Diese sind bereits in vielen öffentlichen Blättern beschrieben und zeigen sich überall in der Hauptsache in gleicher Weise. Das Kraut der mit der Krankheit befallenen Kartoffelfelder ist in kurzer Zeit und vor der Zeit der natürlichen Reife abgestorben. In der Regel finden sich an solchen ganz oder auch erst theilweise abgestorbenen Stengeln kranke und gesunde Kartoffeln zugleich; meistens sind es dann die oben am Stengel, zunächst unter der Oberfläche sitzenden Kartoffeln, wiewohl häufig nur ein Theil derselben, welche ergriffen sind; auch ist die obere Fläche und die an der Mutterwurzel ansetzende Stelle in den meisten Fällen stärker ergriffen. Bei Kartoffelstöcken, woran viele der Knollen krank sind, kommen die Krankheiten theilweise auch in der Tiefe vor, so wie Ausnahmen von den oben angeführten Regeln nicht selten sind. Der fadenförmige Wurzelankläufer, welcher die Kartoffel mit der Hauptwurzel verbindet, zeigt sich bei den kranken Kartoffeln fast immer abgestorben, von Schimmel ergriffen und überhaupt in krankhaftem Zustande. Wo viele Kartoffeln oder fast alle an einem Stocke krank sind, da sind mehrere, wahrscheinlich die zuerst ergriffenen, schon theilweise in stinkende Fäulniß übergegangen. Wo diese Fäulniß noch nicht eingetreten ist, bemerkt man an den kranken Kartoffeln mehr dunkle, bei etwas höherem Grade weniger glatte oder selbst eingefunken erscheinende Stellen, als wie an den gesunden Theilen. Das Fleisch ist dann unter der Schale von außen nach innen mehr oder weniger tief, von bräunlicher oder sonst dunkler Farbe, wässerig und von üblem, moderigem Geruch. Von solchen Kartoffeln genommene Abschnitte verändern sich an der Luft bald, indem auch das vorher noch weiße Fleisch sich dunkler färbt, als dieß bei gesunden Kartoffeln sich zeigt. Dagegen zeigte sich bei herausgenommenen, stark ergriffenen, jedoch noch nicht in wässrige Fäulniß übergegangenen Kartoffeln, die man längere Zeit gesunder Luft aussetzte, daß dann die Krankheit durchaus nicht fortschritt, sondern daß die kranken, selbst schon etwas weich erschienenen Stellen mehr zusammen schrumpften und allmählig erhärteten. Man findet zwar an den kranken Kartoffeln, besonders in den höheren Stadien der Krankheit, häufig äußerlich Schimmelanlagen, auch Gewürme und Insekten in Menge; es ist aber kein Grund vorhanden, diese Begleiter kranker oder in Fäulniß übergehender Pflanzen als die Ursache der Krankheit anzusehen. Die Menge der kranken Kartoffeln zu den gesunden ist sehr verschieden; man kann auf verschiedenen Ackerstücken von 5 bis zu etwa 80 Prozent angegriffene oder zum Theil selbst schon verdorbene Knollen antreffen; das höhere Verhältniß ist jedoch das seltenere, dagegen häufig, daß zwischen 15 und 30 Prozent etwa angegriffen sind. Was die Kartoffelsorten betrifft, so kann gesagt werden, daß keine der gewöhnlich angebauten sich ganz verschont gezeigt hat; jedoch waltet in dem Umfange der Krankheit bei den einzelnen Sorten ein augenfälliger Unterschied ob. Die fast allgemein verbreiteten runden,

gelblichen Kartoffeln, die sogenannten Gruber, findet man verhältnißmäßig besonders stark ergriffen, nächst diesen die frühen Horn- und Merentartoffeln oder sogenannten Mäusle, ferner die Launzapfentartoffeln; die blauen Kartoffeln dagegen waren in den gleichen Lagen weniger und die rothen (Pfälzer) in mehreren Fällen noch weniger als letztere ergriffen. Vergleichen wir diese Krankheits-Erscheinung mit denjenigen Kartoffelkrankheiten, welche bisher schon in größerer Ausdehnung, sei es nun hier zu Lande oder in andern Ländern, vorgekommen sind, so müssen wir zu folgenden Schlüssen gelangen: a) Mit dem Schorf hat sie nichts gemein; derselbe kann aber nebenbei auf demselben Felde oder selbst an den von der fraglichen Krankheit ergriffenen Kartoffeln vorkommen, was einzeln bemerkt worden ist; b) mehrere Personen wollen finden, daß mit der in einigen Schriften angeführten sog. Kräuselkrankheit die in Rede stehende Krankheit einigermaßen Ähnlichkeit habe; die Berichterstatter müssen es aber in Zweifel gestellt sein lassen, in wie weit beide übereinkommen, da sie früher keine Gelegenheit gehabt haben, die Kräuselkrankheit kennen zu lernen; c) auch die Trockenfäule, welche im mittleren und besonders im nördlichen Deutschland vor wenigen Jahren große Verbreitung hatte, zeigte sich dort in mehreren Stücken verschieden, indem sie in der Regel erst bei den in Kellern und Mieten aufbewahrten Kartoffeln zum Vorschein kam und dann in veränderter Gestalt erschien. Es ist jedoch sehr möglich, daß bei den von der jetzigen Krankheit schon etwas ergriffenen oder dazu disponirten Kartoffeln die Trockenfäule sich später einstellen könnte. Lassen wir es daher vorläufig dahingestellt sein, welchen Namen die jetzige Krankheit verdiene und nennen sie vorläufig die Herbstfäule. (Fortf. folgt.)

G m ü n d. — L a n d w i r t h s c h a f t l i c h e r V e r e i n. O b s t - A u s s t e l l u n g.

Gemäß Beschlusses des landwirthschaftlichen Vereins vom 24. Febr. d. J. wird in gegenwärtigem Spätjahr eine Obst-Ausstellung dahier stattfinden.

Es werden daher nicht nur die Vereins-Mitglieder, sondern alle Freunde der Obstzucht, welche in der Lage und geneigt sind, das Ihrige zu Vollziehung derselben beizutragen, ersucht, von ihren Kernobst-Sorten einige schöne Exemplare abgeben und gut verpackt innerhalb der nächsten 14 Tagen an den Secretair des Vereins, Verw. Aktuar Billmann, senden zu wollen.

Es wird erwünscht sein, wenn die einkommenden Obstsorten mit ihren bekannten Namen bezeichnet werden; es hat aber auch nichts zu sagen, wenn sie ohne Benennung einkommen, weil Einleitung getroffen ist, daß von Hohenheim aus von jeder dort wachsenden Kernobst-Sorte einige Exemplare hieher mitgetheilt werden, damit eine Vergleichung mit den Obstarten in dem diesseitigen Bezirk und eine richtigere Bezeichnung und Benennung bezweckt werden möge.

Die Kosten des Transports werden von der Vereinskasse bestritten.

Am 30. Sept. 1845.

Vorstand

des landwirthschaftlichen Vereins: Liebherr.

Am t l i c h e V e r f ü g u n g e n u n d B e k a n n t m a c h u n g e n.

G m ü n d. (Einberufung der gesetzmäßigen Zunft-Versammlung der

1) Küfer und Kübler, 2) Drechsler und Kammacher und 3) Wagner.)

Zu Abhaltung einer Zunft-Versammlung haben sich auf dem Rathhaus in Gmünd einzufinden:

- 1) die Küfer und Kübler am Dienstag den 14. Oktober;
 - 2) die Drechsler und Kammacher am Mittwoch den 15. Oktober, und
 - 3) die Wagner am Donnerstag den 16. Oktober,
- je Morgens 9 Uhr.

Zur Verathung werden hauptsächlich folgende Gegenstände kommen:

- a) Regulirung der Einnahmen und Ausgaben der Zunftkasse, Festsetzung der Gebühren, Bezahlungen und Gehalte;
- b) Wahl der Zunft-Vorsteher und
- c) Abhör der Zunft-Rechnung.

Zur Wahl der Zunft-Vorsteher wird die Abstimmung von wenigstens zwei Dritttheilen der stimmberechtigten Meister erfordert. Die Abstimmung kann jedoch auch ohne persönliches Erscheinen, durch

Einsendung eines von dem betreffenden Ortsvorsteher beglaubigten Stimmzettels, geschehen, nur muß in diesem Falle der Stimmzettel noch vor dem Schluß des Wahl-Protokolls dem Vorsitzenden übergeben werden. Der Meister, welcher ohne gültigen Grund weder auf die eine noch die andere Weise seine Wahlstimme abgibt, wird mit einer Ordnungsstrafe von 1 fl. belegt.

Bei allen übrigen Verhandlungen der Kunst-Versammlung (außer den Wahlen) wird weder eine schriftliche Abstimmung zugelassen, noch eine gewisse Anzahl von Stimmenden zur Gültigkeit des Beschlusses erfordert, sondern es erfolgt der Beschluß nach relativer Stimmen-Mehrheit der Anwesenden.

Die Ortsvorsteher des Bezirks werden angewiesen, den Meistern der bezeichneten Gewerbe Vorstehendes zu eröffnen, und für jede einzelne Kunst eine abgeordnete Eröffnungs-Urkunde einzusenden.

Zur Erleichterung dieses Eröffnungs-Geschäfts wird jedem Ortsvorsteher ein Namens-Verzeichniß zugesendet werden.

Bei denjenigen Meistern, welche nach Art. 65. der revidirten Gewerbe-Ordnung vom 5. August 1836. wegen schlechter Prädikats von der Theilnahme an der Kunst-Versammlung ausgeschlossen sind, haben die Schultheißen-Aemter auf den Namens-Verzeichnissen das Erforderliche zu bemerken.

Den 4. Oktober 1845. Königl. Oberamt. Liebherr.

Gmünd. — Mühlungen.
(Straßenbau-Afford.)

Die Erweiterung der Straßenstrecke von der Wegscheide gegen Gaidorf und gegen Welzheim, auf der Markung Mühlungen bis an die neue Straße von Pfersbach, wovon nach dem Vorschlag die Kosten

der Planirung 187 fl. 12 kr.
der Steinkörperherstellung 381 fl. 20 kr.

zusammen 568 fl. 32 fr. betragen, wird am

Samstag den 18. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Mühlungen im Abstreich veraffordirt, wozu die Affordr Lustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 6. Oktbr. 1845.

Oberamtspflege.

Gmünd. — Leinzell.

Die Erbauung zweier Dohlen auf der neuen Straße von Leinzell nach Prainhofen, wovon der Kosten-Anschlag für jede Dohle

—: 61 fl. 28 kr.

besagt, wird am

Montag den 20. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Leinzell an den Wenigstnehmenden in Afford gegeben werden, wozu man tüchtige Mauremeister einladet.

Den 4. Oktbr. 1845.

Oberamtspflege.

Mögglingen.

(Accord über die Lieferung gehauener Steinplatten.)

Die Mauer des hiesigen Gottes-

Alders soll mit gehauenen Werkstein-Platten bedeckt werden.

Hiezu sind nach der entworfenen Berechnung — 1.577 Quadrat-Schuh erforderlich.

Ueber die Lieferung dieser Platten wird am

Samstag den 11. Oktbr. d. J.,

Mittags 12 Uhr,

ein Accords-Versuch auf hiesigem Rathhause vorgenommen, wozu die Liebhaber hienit eingeladen werden.

Den 24. Sept. 1845.

Schultheißen-Amt.

Rieg.

Vorderlinthal,
Schultheißeerei Spraitbach.
(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Anton Haas, Maurergesellen zu Vorderlinthal, vorhandenen, in Nro. 88. dieses Blattes näher beschriebenen Liegenschaften, kommen

Montag den 13. Okt. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach zum wiederholten Verkauf.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß dieses der letzte Verkauf ist und nach geschlossener Verhandlung kein weiteres Angebot angenommen wird.

Den 12. Sept. 1845.

Schultheiß Haller.

Spraitbach.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Christian Hieber, Tagelöhners dahier, werden am

Montag den 13. Okt. d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach verkauft:

der 4te Theil an einem zweiflochtigen Wohnhaus neben dem Weg beiderseits;

1 $\frac{3}{8}$ Mrg. Acker;

2 $\frac{1}{2}$ Mrg. 18 Rth. Wiesen und Weide.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß dieses der letzte Verkauf ist und nach geschlossener Verhandlung kein weiteres Angebot angenommen wird, auch daß sich Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 12. Sept. 1845.

Schultheiß Haller.

Spraitbach.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Joh. Widmann, Metzgers dahier, vorhandene Liegenschaften, welche bestehen in:

der Hälfte an einem zweiflochtigen Wohnhaus mit Stall unter einem Dach an der Straße;

ca. 20 Rth. Gemüsegarten,

2 $\frac{3}{8}$ Mrg. Acker,

2 $\frac{1}{8}$ Mrg. 5,2 Rth. Wiesen,

werden

Montag den 13. Okt. d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Gemeinderathszimmer dahier zum Verkauf gebracht.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß dieses der letzte Verkauf ist und nach geschlossener Verhandlung kein weiteres Angebot angenommen wird.

Den 13. Sept. 1845.

Schultheiß Haller.

S p r a i t b a c h.

(Liegenſchafts-Verkauf.)
Bei der geſtern vorgenommenen Schulden-Liquidation des Jakob Abele, Webers dahier, iſt beſchloſſen worden, daß die in dieſer Santmaſſe vorhandenen Liegenſchaften, welche in dieſem Blatte Nro. 6. von 1845. näher beſchrieben ſind, Dienstag den 14. Okt. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, im Gemeinderathszimmer dahier zum wiederholten aber letzten Verkauf gebracht werden ſollen.

Hiezu werden nun Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugniffen verſehen, mit dem Anhang in Kenntniß geſetzt, daß nach geſchloſſener Verhandlung kein weiteres Angebot mehr angenommen wird.

Den 13. Sept. 1845.

Schultheiß Haller.

S p r a i t b a c h.

(Liegenſchafts-Verkauf.)
Aus der Santmaſſe des Johannes Lang, Polizei-Dieners dahier, werden

Dienstag den 14. Okt. d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Gemeinderaths-Zimmer nachſtehende Liegenſchaften verkauft:

- ein 2ſtockiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall unter einem Dach;
- $\frac{1}{8}$ Morg. 28,3 Rth. Gras- und Baumgarten;
- $1\frac{1}{8}$ Morg. 5,9 Rth. Wiefen;
- $5\frac{1}{8}$ " 9,6 " Acker.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugniffen, werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß dieſes der letzte Verkauf iſt, und nach geſchloſſener Verhandlung kein weiteres Angebot mehr angenommen wird.

Den 18. Sept. 1845.

Schultheiß Haller.

S p r a i t b a c h.

(Liegenſchafts-Verkauf.)
Ein 2ſtockiges Wohnhaus mit Stall unter einem Dach am Berg bei Spraitbach;

- $1\frac{1}{8}$ Morg. 0,8 Rth. Baumgut dabei und
 - $\frac{1}{8}$ Morg. 15,6 Rth. Wiefen,
 - 40 Rth. Acker
- werden

Mittwoch den 15. Okt. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, aus der Santmaſſe des Johannes Berger, Schuſters zu Bergbach, im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt.

Hiebei wird bemerkt, daß dieſes der letzte Verkauf iſt und nach geſchloſſener Verhandlung kein weiteres Angebot mehr angenommen werden wird.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugniffen verſehen, werden eingeladen. Den 18. Sept. 1845.

Schultheiß Haller.

Z i m m e r b a c h,

Schultheißerei Durlangen.

(Liegenſchafts-Verkauf.)

Die in der Santmaſſe des Melchior Werner, Zimmergeſellen zu Zimmerbach, vorhandene Liegenſchaften, welche beſtehen in der Hälfte an einem 2ſtockigen Wohnhaus ſammt Scheuer und Stall unter Einem Dach, außer dem Ort, gegen Durlangen, das Karrenſtrielle genannt;

- 16,6 Rthn. Gemüſegarten;
- 1 Morgen 25,5 Ruthen Gras-Garten;
- $\frac{1}{8}$ Morg. Acker;
- ea. $\frac{1}{4}$ Morg. Wald;

werden

Montag den 13. Oktbr. d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhauſe zu Durlangen zum Verkauf gebracht.

Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugniffen verſehen, wollen ſich hiebei einfinden.

Den 20. Sept. 1845.

Schultheiß König.

S ö g g i n g e n,

Gerichts-Bezirks Gmünd.

(Liegenſchafts-Verkauf.)

Oberamtsgerichtlichem Aufſtrag gemäß wird in der Santmaſſe des verſtorbenen Adam Weller, geſewenen Bürgers und früheren Zieglers dahier, die vorhandene Liegenſchaft, beſtehend in: der untern Hälfte an einem 2ſtockigen Wohnhaus in der

untern Gaſſe, neben Jakob und Mathäus Wagenblaſt; ca. dem 8ten Theil an einer Scheuer mit 2 Tennen, in der untern Gaſſe, neben Georg Brenner und ſich ſelbſt, zum Verkauf ausgeſetzt, und als Verkaufstag

Dienstag der 14. Okt. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, anberaumt. Kaufsliebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugniffen verſehen, werden auf das hieſige Rathhaus eingeladen.

Den 22. Sept. 1845.

Gemeinderath.

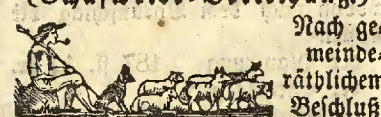
vdt. Schultheiß

Funk.

U n t e r b ö b i n g e n,

Oberamts Gmünd.

(Schafweide-Verleihung.)



Nach gemeindeväthlichem Beſchluſſe wird die hieſige Sommer- und Winter-Schafweide auf drei Jahr oder nach Umſtänden auf mehrere Jahre am

Dienstag den 28. Oktbr. 1845.,

Mittags 12 Uhr, auf hieſigem Rathhauſe verpachtet.

Die Liebhaber werden zu dieſer Verhandlung mit dem Bemerkten eingeladen, daß Auswärtige ſich mit oberamtlich beglaubigten Vermögens-Zeugniffen zu verſehen haben, um zu dieſer Verhandlung zugelassen werden zu können.

Die nähern Bedingungen werden bei der Verhandlung ſelbſt bekannt gemacht.

Den 6. Oktober 1845.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß

Schweizer.

A l f d o r f.

(Holz-Verkauf.)

Nachſtkommenden

Freitag den 10. dieſ, früh 8 Uhr,

werden am Hafelbacher Rain — 21 Rſtr. Stockholz gegen $\frac{1}{5}$ Angeld verkauft. Rentamt.

(Hiezu eine Beilage.)

Rechberg.

(Eigenschafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Anton Bez, Schusters zu Vorderweiler Rechberg, werden die in diesem Blatte No. 105. näher beschriebenen Realitäten

Montag den 13. October l. J., Nachmittags 3 Uhr, in dem gewöhnlichen Geschäftslocal zu Hinterweiler Rechberg zum wiederholten und letzten Verkauf gebracht, somit dem Meistbietenden Haus und Güter verbleiben und kein weiterer Verkauf mehr vorgenommen wird.

Auswärtige Kaufsliebhaber wollen sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen hiebei einfinden. Den 11. Sept. 1845.

Gemeinderath.

vd. Schultzeiß
Scherr.

Pfahlbronn.

(Eigenschafts-Verkauf.)

Ein kleines Haus, 1 Morgen Wiesen und 1 Morgen Acker kommen aus der Gantmasse des Schuhmachers Phil. Schäfer zu Brech regelmäßig zum Verkauf. Aufstreichs-Verhandlung findet am Donnerstag den 30. Oktbr. 1845., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Pfahlbronn Statt.

Inzwischen können die Verkaufsgegenstände eingesehen, auch vorläufig mit Güter-Pfleger Jakob Schöllhammer zu Brech Käufe abgeschlossen werden. Fremde Käufer und Bürgen haben sich über Prä dikat und Vermögen durch Zeugnisse ihrer Behörden auszuweisen. Die Orts-Behörden ersucht man um Veröffentlichung dieses.

Den 1. October 1845.

Gemeinderath.

G m ü n d.

Es sind 75 fl. Pflegschaftsgelder auszuleihen; bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es sind 250 fl. Pflegschaftsgelder auszuleihen; bei wem? sagt die Redaktion.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Da es mir wegen früherer Abberufung auf mein Bistariat unmöglich wurde, bei meinen Bekannten und Freunden persönlich Abschied zu nehmen, so sage ich auf diesem Wege allen diesen, so wie auch meinen Mitbürgern ein herzliches Lebewohl!

Klein, Jos., Vikar
in Neuler.

G m ü n d.

Es sind 500 fl. zu 4 1/2 pCt. und gegen 2fache Versicherung zum Ausleihen parat. Bei Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

700 fl. können sogleich in einem oder zwei Posten ausgeliehen werden. Beim Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermietthen: Ein Logis auf dem Markt für eine kleine Familie. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Ein tüchtiger Silberarbeiter findet sogleich Beschäftigung. Bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es vier und ein acht Eimer

haltendes ovales Weinfäß hat zu verkaufen

Rechtsconsulent Bauder.

G m ü n d.

Sauerkraut ist fortwährend zu haben bei D. Debler auf dem Markt.

G m ü n d.

(Färberei- und Druckerei-Verkauf.)



Der Unterzeichnete ist Willens, sein in der Waldstetter-Gasse gelegenes Wohnhaus, mit vollkommen eingerichteter Färberei und Druckerei, neben Herrn Köpflerwirth Scherr an der Straße gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht

parterre: aus der sehr geräumigen Färber-Werkstätte nebst Brunnen, nebenan der Mänge mit großem Platz; im zweiten Stock: 3 heizbare und 2 unheizbare Zimmer.

Doben befinden sich 2 große Trockenböden und eine geräumige Kammer.

Neben dem Hause befindet sich ein Gemüsegärtchen, welches zugleich ein Bauplatz ist. Das Gebäude sowohl als auch die Einrichtungen sind im besten Zustande, und ersteres dürfte sich seiner Lage gemäß zu jedem Geschäfte eignen. Liebhaber können es täglich einsehen und das Nähere erfahren.

Josef Schmid, Färbermeister.

G m ü n d.

Für die gefällige Mitwirkung der H. H. Musiker und Dilettanten bei meiner am 5. dieß stattgehabten deklamatorischen Abend-Unterhaltung sage ich hiemit den verbindlichsten Dank.

Amalie Stahl, Schauspielerin.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliefung vom 30. Sept. den Hauptmann v. Köll, auf sein Ansuchen, in den Pensions-Stand versetzt.

Unter den aufgenommenen 45 Studirenden der kathol. Theologie in das Priester-Seminar befinden sich: 1) Baur, Matthias, von Wezzgau; 2) Herlikofer, Anton, von Gmünd; 3) Man-

gold, Joh. Georg, von Weiler; 4) Rieß, Richard, von Gmünd; 5) Schmid, Florian, von Weissenstein.

Von den bei dem dießjährigen landwirthschaftlichen Feste zu Cannstatt ausgetheilten Preisen erhielten auch von den Oberamtsbezirken Gmünd und Welzheim: für einen kastanienbraunen Hengst den ersten Nachpreis von einer silbernen Medaille und 40 fl. in Gold: Josef Seizer von Oberbettringen. Für Mutterstuten erhielt: J. G. Maier von Buch den zweiten

Preis mit einer silbernen Medaille und 80 fl. in Gold für eine dunkelbraune Stute; Nachpreise, bestehend in einer silbernen Medaille und 40 fl. in Gold, erhielten: Josef Kuhn von Oberböbingen für eine Happsstute, und Vincenz Maier von Herlikofen für eine Happsstute mit einem Stutenfohlen. — Für Zuchtstiere erhielt den vierten Preis mit einer silbernen Medaille und 20 fl. in Gold: Deconomierath Horn, Kunstmühle-Besitzer von Omünd, sowie Jos. Kienzle von Waldstetten eine silberne Medaille als Nachpreis. — Für trüchtige Kalbeln bekam Joh. Hieber von Waldhausen den dritten Preis, bestehend in einer silbernen Medaille und 30 fl. in Gold.

Anfang des Neypreiszettels.

Nalen. Essingen, 29. Sept. Verkauf 50 Schfl. zu 24 fl. — Hohenroden 64 Schfl. zu 24 fl.

Allgemeine Chronik.

Württemberg. Stuttgart. In den nächsten Tagen trifft hier ein Transport englischer Pferde ein, welche Land-Oberstallmeister v. Reichach für den k. Marstall angekauft hat. Veinabe wären diese edle Thiere das Opfer eines heftigen Sturmes geworden, welcher auf der Ueberfahrt das Schiff bedrohte, das sie dem Festlande zuführte; der Sturm wüthete nämlich mit solcher Heftigkeit, daß der Capitän bereits erklärte, das Schiff dadurch erleichtern zu müssen, daß er die Thiere über Bord werfe, als sich glücklicherweise der Wind legte. Welch bedeutender Werth dadurch verloren gewesen wäre, geht daraus hervor, daß gestern im kgl. Marstall ein austrangirtes 16jähriges englisches Pferd noch um 30 Louisd'or verkauft wurde.

Stuttgart, 2. Okt. Gestern Abend um 6 Uhr war die erste Probefahrt von einigen Technikern, um die Bahn zu untersuchen, auf der Strecke bis Untertürkheim, auf welcher einige Stunden zuvor an mehreren Stellen erst die letzten Schienen aufgenagelt worden sein sollen. Da diese Fahrt befriedigend ausgefallen ist und gezeigt hat, daß die Bahn mit aller Solidität hergestellt wurde, so ward heute Mittag um 12 Uhr eine zweite Fahrt unternommen, an welcher Se. Maj. der König, mehrere der Staatsbeamten und die ersten Techniker und Oberbaubehörden Theil nahmen; auch diese Fahrt fiel durchaus zur allgemeinen Zufriedenheit aus, und so dürfen wir denn hoffen, daß auch die allgemeinen Fahrten in Bälde beginnen werden.

Baiern. München, 23. Sept. Wie man vernimmt, wird demnächst mit der Erbauung eines neuen Mönchsloklers begonnen werden, das seine Stelle am südlichen Ende der Stadt nächst der „schmerzhaften Kapelle“ erhalten wird. Es ist für den Kapuzinerorden bestimmt, und wird anfänglich für 6 Fratres zum Aufenthalte dienen. Mehrere hiesige Bürger haben bedeutende Schenkungen für diesen Zweck gemacht; einer derselben gibt 6000 fl., ein zweiter 4000 fl., ein dritter 2000 fl. Die allerhöchste Genehmigung ist bereits erfolgt.

München, 24. Sept. Ein beklagenswerther Vorfall, der sich gestern Abend im nahen Nymphenburg ereignete, beschäftigt die Gemüther. Ein Unteroffizier der garnisonirenden Schwadron des Giraffierregiments Prinz Carl, eben aus dem Strafarest entlassen und wuthentbrannt über seinen Rittmeister, der ihm denselben dictirt, lauert diesem, als er in die Kaserne ritt, mit zwei Pistolen bewaffnet auf, und feuerte die eine auf den Rittmeister los, der jedoch unverletzt blieb, da die Kugel durch den Sattel in den Leib des Pferdes drang; unmittelbar darauf richtete er die zweite Pistole gegen sich selbst und fällt, durch den Kopf geschossen, todt zu Boden. —

Eine Mittheilung der „Kölnischen Zeitung“ enthält ein Beispiel der gräßlichsten religiösen Verfolgung in Rußland, wie solche kaum in den barbarischen und bigottesten Zeiten des Mittelalters erhört ward. Die Opfer dieser scheußlichen Grausamkeiten sind schwache Weiber, fromme katholische Nonnen aus Minst, welche nach Aufhebung ihres Klosters nicht zur griechischen Kirche übertreten wollten. Da giebt es keine Qual, keine Schmach, keine Tortur, die denselben nicht von brutalen Menschenhunden angethan worden wäre; aber sie blieben standhaft. Die meisten unterlagen den Qualen. Am Ende entkamen einige dieser Basilianerinnen (so heißt ihr Orden) den betrunkenen Hentersknechten, und ihre Vorsteherin, welche im Monat August dieses Jahrs nach gefahrvoller beschwerlicher Flucht glücklich in Posen anlangte, erklärte diesen weitem Schandfleck unseres Jahrhunderts.

Bezlar, 29. Sept. In einem gestern Morgen dahier stattgefundenen Pistolenduell erhielt der in allgemeiner Achtung stehende Jäger-Lieutenant a. D. Herr v. Regri einen Schuß in die Brust; bereits niedergesunken, erhob er sich noch einmal, und schoß seinen Gegner, den Lieutenant Rau, durch den Arm. Heute Nacht ist Hr. v. Regri unter den größten Schmerzen verschieden.

Der Millionär Donner in Altona gab dieser Tage dem Könige von Dänemark ein Frühstück, das 35,000 Gulden gekostet haben soll.

England. Die Zollbeamten haben seit einigen Monaten drei oder viermal ansehnliche Parthien eingeschmuggelter Taschenuhren weggenommen; in einer einzigen Stadt im Westen wurden weit über 100 eingeschmuggelte goldene Uhren confiscirt.

Frankreich. Auf der Eisenbahn von Paris nach Versailles, wo Sonntags nach Verlaufs jeder Viertelstunde ein Zug abgeht, wurden an einem Tage 36,000 Personen befördert, wozu 104 Züge mit 1970 Wagen und 169 Locomotiven nöthig waren.

Frankreich. Die Säule der großen Armee zu Boulogne ist nach einundvierzigjährigen Arbeiten beendet. Der erste Stein derselben ist am 9. Nov. 1804. durch den Marschall Soult gelegt worden, und erst im Sept. 1845. hat sie vollendet werden können.